Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

93 (20.4.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 93. **Offenburg,** Samstag den 20. April 1878.

Politische Rundschau.

Offenburg, 17. April. „Gibt's Krieg oder Frieden?" Das ist immer noch die drückende Frage, die besonders die Franzosen im Hinblick auf ihre Industrieausstellung ängstigt und einige ihrer Blätter sogar eine Entscheidung Deutschlands anrufen läßt. Von einer „Entscheidung" Deutschlands kann nun im eigentlichen Sinne wohl keine Rede sein und wird jetzt noch die Erklärung gelten, welche der Reichskanzler Bismarck vor einiger Zeit gab, wonach die Rolle Deutschlands die eines ehrlichen Maklers oder Unterhändlers für den Frieden sei. Welche Rolle Deutschland spielen wird, wenn der Krieg trotzdem ausbricht, ist wohl eine andere Frage; denn das Neutralsein ist bekanntlich in gewissen Fällen sehr gefährlich. — Die Behandlung Rumäniens durch Rußland wird von allen Seiten mißbilligt. „Il Diritto, das Hauptorgan des neuen ital. Ministeriums, nimmt sich entschieden des so undankbar von den Russen behandelten kleinen Staates an, der ihnen doch in der kritischen Lage so große Dienste geleistet; und selbst die Nordd. Allg. Ztg. bestätigt, daß Fürst Karl in Berlin nicht ohne Sympathien. — Im deutschen Reichstage hat es vor den Osterferien noch einige lebhafte Verhandlungen gegeben. Der Abg. Reichensperger (Crefeld) verlangte auch für den deutschen Reichstag die zeitweise Vorlegung eines Farbenbuchs (Blau, Roth, Grün oder wie?) über die äußere Politik und Richter (Hagen) unterstützte ihn besonders im Hinblick auf unsere volkswirthschaftlichen Verhältnisse. Graf Frankenberg meinte, so lange die Politik in Fesseln liege, wie gegenwärtig durch die Orientwirren, sei die Vorlage eines solchen Buches von keiner Bedeutung und eine Interpellation, wie sich neulich gezeigt, viel wirksamer. Dagegen betonte Windthorst (Meppen), daß ein auf Dokumente gestütztes Vertrauen auf die Leitung der deutschen Politik doch einem blinden Vertrauen vorzuziehen wäre. — Eine weitere wichtige Verhandlung entspann sich über die von Bracke angeregte Frage der Beiziehung der Offiziere und Militärbeamten zu den Gemeindelasten, wobei der Präsident sowohl die Ausfälle Bebels gegen die Fortschrittspartei als das „Pfui" der Gegner rügte. Der hitzige Kampf war entstanden über Richter's Bemerkung, daß sich die Sozialdemokraten erfreulicher Weise nun doch allmälig um vorhandene Angelegenheiten kümmerten und nicht mehr bei der unfruchtbaren reinen Negation verharrten. — Eine dritte Angelegenheit, die nun in unseren badischen Blättern theilweise ein bedeutendes Nachspiel übt, bildete die Verwerfung der Wahl des Oberschulraths Bürklin (Freiburg) und des Ministerialraths Eisenlohr (Karlsruhe) wegen Unregelmäßigkeiten. Es war besonders der Fehler des Bürgermeisters Oberacker von Rußheim, die Sache in einer amtlichen Gemeinde-Versammlung statt in freier Wahlversammlung zu verhandeln, was Anlaß zur Verwerfung der letzteren Wahl gab, und wobei sich der Reichstag von Bär und Kiefer nicht überzeugen ließ, daß der badische Bürgermeister, ganz frei vom Regierungseinflusse gewählt, eine andere Stellung habe als die Bürgermeister in andern deutschen Landen. Besondern Anlaß zur Fortführung des Kampfes bildet nun für die Gegner Eisenlohrs und Anhänger des Staatsanwalts v. Marschall in Mannheim, die Ultramontanen und Pietisten, die Bemerkung, daß besagter Bürgermeister im deutsch-französischen Kriege seinen einzigen Sohn verloren habe; diese Bemerkung aber, sagen die Gegner, sei vom Bürgermeister durchaus nicht in der betr. Versammlung gemacht worden, um die Leute auf seine Seite zu ziehen, sondern nachträglich in einer die Sache betr. Erklärung in der Bad. Lbsztg., wodurch dieser Umstand auch im Reichstage zur Sprache kam. Nun soll sich, nach einem Mannheimer sozialdemokratischen Blatte, auch diese Partei für die bevorstehende Karlsruher Neuwahl rühren; da wird's erst recht werden.

Berlin, 16. April. Der Briefwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und Papst Leo XIII. ist noch nicht abgeschlossen, auf welchen Umstand es zu beziehen sein wird, daß der bisherige Briefwechsel noch nicht in authentischer Form veröffentlicht ist. Wie der Courrier d'Italie meldet, wird auf die Antwort des Kaisers ein neues Schreiben des Papstes erfolgen. Der Kaiser soll ausdrücklich die Unterwerfung der Katholiken unter die Maigesetze verlangt haben.

Berlin, 16. April. Die Nordd. Allgem. Ztg. hört mit Bestimmtheit, daß über die von der Presse in vielfacher Hinsicht erörterte Ernennung des Kronprinzen zum Regenten von Elsaß-Lothringen in Regierungskreisen Erwägungen dieser Art überhaupt nicht stattgefunden haben.

Berlin, 17. April. Die „Prov.-Korr." bespricht in einem längeren Artikel, überschrieben „Die Finanz-Reform und die Reichs-Idee," die veränderte Stellung der nationalliberalen Presse zu der vom Reichskanzler angestrebten umfassenden Finanz-Reform; der Artikel hat folgenden Schluß: Die gesammte Haltung der nationalliberalen Presse im letzten Jahre hat den Beweis gegeben, daß sie eine umfassende tiefgreifende Steuer-Reform sowohl vom Standpunkte der allgemeinen Reichspolitik und um der Reichs-Idee willen als auch im wirthschaftlichen Interesse der Bundes-Staaten und Kommunal-Verbände als nothwendig erkannt hatte. Ihr jetziges Verhalten steht in offenkundigem Widerspruch mit den seit Jahr und Tag anerkannten und verkündeten wirthschaftlichen Aufgaben. (?)

Wien, 16. April. Die Polit. Corresp. meldet aus Bukarest: Die Arbeiten zur Beseitigung der Hindernisse der Schifffahrt auf der Donau sind vollendet. Zahlreiche Schiffe befahren bereits den Strom an allen Stellen.

Wien, 17. April. Die Presse erklärt die wiederkehrende Nachricht, daß Graf Zichy bei der Pforte für Oestreich ihre Zustimmung zur Besetzung Bosniens und der Herzegowina nachgesucht habe, für völlig unbegründet, mit dem Hinzufügen, daß diese Nachricht auf Verhandlungen zurückzuführen sei, welche Graf Zichy mit der Pforte wegen der Rückkehr der Flüchtlinge nach Bosnien und der Herzegowina führe. Diese Verhandlungen seien bis jetzt ohne Ergebniß, da die Pforte die Verantwortung nicht über

---

Falsche Münze.

(Fortsetzung.)

Am westlichen Ende des Ortes zieht sich eine oft unterbrochene Reihe stattlicher Villen hin, die Victoriastraße; die andere Seite derselben ist noch unbebaut, wenn man von einigen ruinenhaften Mauergebilden absieht — es sind die Anfänge zu weiteren Prachtbauten, begonnen in der Zeit des fröhlichen Gründerthums, in deren Fortführung, wie einst die Sprachverwirrung in den Thurmbau zu Babel, der große Krach hineinfuhr und sie unterbrach; die lustigen Bauherren, sie sind gestorben, verdorben.

Ungefähr in der Mitte dieser leeren Seite erhebt sich gespenstisch ein einsamer Pfahl, dessen wegweiserähnlicher Arm anscheinend nach dem freien Felde zeigt, im Tageslicht würden wir den stolzen Namen „Kaiserstraße" darauf geschrieben finden. Verfolgen wir die angedeutete Richtung auf dem grundlosen Wege, so treten uns nach etwa zweihundert Schritten die Umrisse einer imposanten Villa gespenstisch entgegen. Von der Masse des Gebäudes hebt sich ein Balkon in elegantem Bogenbau ab. Das Haus wird von dem Besitzer und seiner Familie allein bewohnt, Erdgeschoß und zweiter Stock stehen leer.

Tiefe Finsterniß hüllt das Gebäude ein, lautlose Stille ringsum.

Die Frau des Besitzers fährt aus dem Schlafe empor. „Karl — Karl!" ruft sie. Kräftiges Schnarchen antwortet ihr. „Karl!" wiederholt sie lauter. Karl unterbricht seine unmelodische Musik.

„Was gibt's?" fährt er aus dem Schlafe auf.

„Mir war's, als hörte ich Geräusch im Balkonzimmer, sieh doch mal nach."

Der Eheherr brummt Einiges, zündet aber doch ein Licht an und begibt sich im Nachtkostüm nach dem Balkonzimmer, während die Gattin ängstlich aufhorcht. Nach einigen Minuten kehrt Karl zurück. „Es muß der Wind gewesen sein, der poltert in allen Ecken herum."

Er löscht das Licht aus und legt sich wieder zu Bette, dessen Decke er um so weiter über den Kopf zieht, als er Versäumtes nachholen und sich wieder erwärmen muß.

Der Schein des Lichtes war auch durch die Fenster in den Garten vor dem Hause gefallen und bei seinem Aufblitzen hätte man mehrere dunkle Gestalten sich in den Schatten des Balkons drücken sehen können, und eine Leiter, die, vom Garten auf die Höhe des Balkons führend, an Letzteren gelehnt stand. Ihre Aufstellung hatte das Geräusch verursacht.

Nachdem das Licht wieder gelöscht, blieb es noch eine Viertelstunde still da unten.

„Nun ist's wieder sicher," flüsterte dann eine Stimme, „hört ihr ihn schnarchen?" In der That drangen in Augenblicken, wo der Sturm eine Pause machte, Töne aus dem Schlafzimmer herunter, wie man sie in Sägmühlen hört.

„Nun vorwärts," erklang die Stimme wieder. Drei Männer huschten die Leiter hinauf. Im Nu bedeckte ein Pechpflaster die eine Glasscheibe der Balkonthüre, schnell wurde sie herausgeschnitten und durch das Pechpflaster lautlos ausgehoben, ein Arm schob sich durch die Oeffnung und drehte den einen im Schloß steckenden Schlüssel um — der Weg stand offen. Die Verbrecher traten ein. Die nach dem Schlafzimmer führende Thür wurde verschlossen und nun begann ein geschäftiges Treiben. Die Dietriche spielten, Schränke und Kommoden, Kisten und Kasten wurden erbrochen und durchwühlt.

„Karl, Karl, so höre doch," erklang es aus dem Schlafzimmer.

Die Einbrecher standen lautlos, unbeweglich.

„Ach, dummes Zeug, es ist der Wind, laß mich schlafen!" antwortete eine mürrische Stimme.

Es blieb still. Nach einer Viertelstunde begannen die Diebe ihre Arbeit von Neuem. Silberne Messer, Gabeln, Löffel, Zuckerkörbe, Leuchter 2c. verschwanden in den mitgebrachten Säcken; Teppiche, Wäsche, Kleider folgten ihnen. Spiegel mit Barockrahmen, Fauteuils und andere Möbelstücke wurden an Stricken vom Balkon hinabgelassen und unten von zwei Andern in Em-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

nehmen zu können scheint, daß die Rückkehr ohne Störung aller Ordnung sich vollziehen werde.

Bukarest, 16. April. Sitzung des Senats. Sturdza begründet seine Interpellation über den Vertrag von San Stefano; er hält die Kriegs-Entschädigung, von welcher der Vertrag spreche, für illusorisch, da Rußland allein Rumänien behilflich sein könne, sie zu erhalten, und zwar um den Preis von Bessarabien. Redner sucht nachzuweisen, daß der Vertrag von San Stefano durch die Bestimmung bezüglich der Schleifung aller Donau-Festungen und das Verbot, Kriegsschiffe auf der Donau zu halten, die dem Lande durch den Traktat von 1856 angewiesene Stellung vernichte, und verlangt, die Regierung möge erklären, daß sie ihren Agenten in Petersburg nicht ermächtigt habe, irgend eine Verpflichtung wegen des Abschlusses einer Konvention zur Regelung der Durchführung des Art. 8 einzugehen. Der Minister des Aeußern, Kogalniceano, erklärte: Der Regierung liege noch kein Antrag bezüglich der Regelung des Durchzuges der russischen Truppen durch Rumänien vor; es wurden ihr blos einige Eröffnungen gemacht. Der rumänische Agent sei keinerlei Verpflichtung eingegangen. Sturdza beantragt eine Motion, welche die Regierung auffordert, gegen das Einrücken und den Aufenthalt der russischen Truppen in Rumänien zu protestiren. Minister-Präsident Bratiano sagt: „Wenn Ihnen das Ministerium kein Vertrauen einflößt, so müssen Sie ein anderes berufen." Er fordert zur Einigkeit auf und bittet Sturdza, seine Motion zurückzuziehen. Die Regierung werde energisch dahin wirken, daß das Land wieder in seine Freiheit eintrete und vor fremder Occupation bewahrt werde. Sturdza zieht seine Motion unter den Kundgebungen des Beifalls zurück.

Petersburg, 17. April. Der „Regierungsbote" meldet aus Moskau vom 15. d.: Heute rief die Ankunft von 15 aus der Universität Kiew wegen Ruhestörung verbannten Studenten in den Straßen Unordnungen hervor. Junge Leute begleiteten haufenweise den Wagen, in welchem die 15 Studenten vom Bahnhof aus transportirt wurden. Das Volk, durch Aeußerungen aufgereizt, es seien Männer, die für die Wahrheit leiden, stürzte sich ins Gedränge, wobei es zu Thätlichkeiten kam. Einige junge Leute wurden arretirt und damit die Ruhe wiederhergestellt. Die fünfzehn Studenten wurden bis zur weiteren Exilirung ins Gefängniß gebracht.

London, 16. April. (Unterhaus) Northcote antwortet auf die Anfrage Forsters: Es habe sich durchaus nichts ereignet, um die Besorgnisse zu vermehren, nichts, um die Hoffnung einer befriedigenden Lösung der Orientfrage zu vermindern. Das Rundschreiben der Pforte werde bald erwartet. Dank den guten Diensten Englands, sei große Hoffnung auf ein Abkommen zwischen der Pforte und Griechenland vorhanden, um die Unruhen in Thessalien und Epirus zu beenden. Es berechtige nichts zu der Annahme, daß England allein stehe.

London, 16. April. Unterhaus. Auf Veranlassung Lefevre's theilte Unterstaatssekretär Bourke mit: er glaube, die Waffenruhe zwischen Türken und Aufständischen auf Kreta sei gebrochen, hoffe aber, Reschid Pascha werde die Ruhe bald herstellen und Ausschreitungen verhindern. Auf Befragen Forsters erklärte Northcote: Nichts in den Zuständen Konstantinopels erhöht unsere Besorgnisse. (Beifall.) Derselbe beantragte darauf Vertagung des Hauses bis zum 6. Mai. Fawcett stellte einen Antrag auf Vertagung nur bis zum 29. April. Fawcett's Antrag wurde mit 168 gegen 10 Stimmen abgelehnt und die Vertagung des Hauses bis zum 6. Mai angenommen.

London, 17. April. Im Oberhause theilte Salisbury mit: Graf Beust machte heute Vorstellungen wegen der jüngsten Aeusserung Derby's über Oestreich, wodurch dortige amtliche Personen, besonders Offiziere, schmerzlich berührt seien. Er erinnere sich nicht, daß Derby gesagt: man werde sich auf den slavischen Theil des östreichischen Heeres im Kampfe gegen Rußland nicht verlassen können. Allein was auch immer Derby über Oestreich oder dessen Heer gesagt, so habe Derby das auf seine Verantwortung gethan; im auswärtigen Amte befinde sich nichts, worauf jene Aeusserungen sich stützen könnten. Das Nämliche sei mit den Bemerkungen Derbys über Frankreich der Fall. Das Oberhaus vertagte sich bis zum 13. Mai d. J.

London, 17. April. Die Admiralität sandte gestern 40 Schleppdampfer nach Malta zum Schutze der Panzerflotte gegen Torpedoangriffe. Das Thurmschiff Monarch ist nach dem Mittelmeere befehligt.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 17. April. Bezüglich der politischen Lage schreibt die „Prov.-Corr.": In der europäischen Lage ist eine wesentliche Veränderung noch nicht eingetreten, obwohl die vorherige scharfe Spannung friedlicheren Stimmungen zu weichen scheint.

Wien, 17. April. Die „Pol. Corr." meldet aus Athen vom 17. d.: Die britische Regierung hat einen britischen Konsul nach Volo entsendet, um zwischen den Aufständischen und den türkischen Truppen einen neuen Waffenstillstand zu vermitteln.

Konstantinopel, 16. April. Achmed Pascha ist nach Thessalien abgereist, um an Stelle von Hobart Pascha das Kommando des Flotten-Geschwaders zu übernehmen. Alle ägyptischen Truppen sind heute nach Alexandrien eingeschifft. Der ehemalige Großvezier Mehemed Ruschdi ist zum Mitglied des Ministerraths ernannt worden. Prinz Hassan von Aegypten und der ägyptische Marineminister sind heute nach Alexandrien abgereist.

Vermischte Nachrichten.

§§ Offenburg, 17. April. Portepeefähnrich Bachelin vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 wurde zum Secondelieutenant, Secondelieutenant Fischer vom 2. Bataillon (Offenburg) 4. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 112 zum Premierlieutenant ernannt.

— Aus dem Oberlande, 14. April. (B.L.) Es wird in allen Landestheilen einen guten Eindruck machen, zu vernehmen, daß der Stadtrath von Mannheim beschlossen hat, sich für die zwangsweise Staatsversicherung der ganzen Feuerversicherungssumme auszusprechen. Die Abänderung des fraglichen Gesetzes bleibt eine Forderung der Gerechtigkeit und Billigkeit im Großen und Ganzen. Es steht deßhalb auch zu erwarten, daß der § 25 der bad. Verfassung, welchen man stets als segenbringende väterliche Fürsorge Karl Friedrich's betrachtet hat, wieder zur verdienten Ehre gelange.

— Todtnauberg, 9. April. Der 32 Jahre alte, ledige Bürstenmacher H. Böhler hatte, wie das Säckinger Volksblatt meldet, sich von Karlsruhe, wo er bislang in Arbeit stand, aufgemacht, um seine Angehörigen in der Heimath dahier zu besuchen. Er kam bis etwa auf eine Viertelstunde dem Hause nahe, wo seine Mutter wohnt, wurde aber hier mitten im Walde plötzlich vom Tode ereilt. Allem Anscheine nach war der Unglückliche durch den beschwerlichen Weg, den er von Oberried durch das St. Wilhelmer Thal in der Richtung gegen den Feldberg einschlug, sehr ermüdet und wollte dann, auf der Höhe angekommen, etwas ausruhen. Dabei wird ihn der Schlaf übermannt haben, worauf er, im Schnee liegend, erfror.

— Berlin, 16. April. Ein seltsamer Vergiftungsfall kann allen unseren Hausfrauen zur Warnung dienen. Vor etwa Jahresfrist erkrankte ein hiesiger Eisenbahnbeamter plötzlich, und zwar so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wurde. Der behandelnde Arzt schloß, wie wir der „Tribüne" entnehmen, auf eine Vergiftung, doch wollte es lange nicht gelingen, die Ursache zu entdecken, bis endlich der Doktor die Kaffeemühle untersuchte und fand, daß an der inneren Seite des dieselbe verschließenden Messingdeckels sich eine Schicht Grünspan angesetzt hatte. In diesem Umstande allein dürfte die Ursache der Vergiftung zu suchen sein. Dieselbst war übrigens so schwerer Natur, daß erst jetzt, nach Jahresfrist, der Patient vollständig genesen sei.

— Berlin, 16. April. Die „Germania" berichtet: Die Untersuchung der jetzt vielfach in den Handel kommenden sogenannten „Kunstbutter" hat ergeben, daß dieselbe aus Talg und Kartoffeln besteht und mit Schwefel gefärbt ist, um die Farbe der frischen Butter zu erhalten. (Eine appetitliche Zusammensetzung!)

— London, 15. April. Globe meldet den Fall der Firma Pye, Field u. Komp. mit 200,000 Pfd. Sterl. Passiva.

---

pfang genommen, die sie auf einem leichten Handwagen verpackten.

„So, nun fort!" kommandirte der Anführer. Die dunkeln Gestalten glitten die Leiter hinab. Als der Letzte sie verließ, kam sie durch eine Ungeschicklichkeit ins Wanken und fiel mit Gepolter um.

„Verdammter Tölpel!" knirschte der Anführer; „nun rasch, in's Teufels Namen — Dauerlauf. Die Säcke mit ihrem werthvollen Inhalt wurden auf den Wagen geworfen, zwei der Barsche spannten sich vor und fort stürmten sie.

„Karl, Karl!" rief wieder die Frauenstimme, als die Leiter umpolterte.

„Donnerwetter, was ist denn das aber?" fluchte in demselben Moment Karl aus dem Schlafe aufschreckend und mit beiden Beinen aus dem Bette springend.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Büchertisch.

Die Verlagsbuchhandlung von Friedrich Andreas Perthes in Gotha läßt vom 1. April 1878 an eine Zeitschrift unter dem Titel „**Deutsches Literatur-Blatt**", redigirt von Professor und Direktor Dr. Wilhelm Herbst, unter Mitwirkung hervorragender wissenschaftlicher Kräfte erscheinen.

Die Zeitschrift stellt sich die Aufgabe, die bedeutenderen Erscheinungen der vaterländischen Literatur und die hervorragendsten des Auslandes, insofern solche in das Interesse der allgemeinen Bildung fallen, zu besprechen. Als ein kritischer Wegweiser durch das Labyrinth der zeitgenössischen Literatur auf den Gebieten der Dichtung, der Geschichte und ihrer verschiedenen Zweige als politische, Cultur-, Kriegs-, Literatur-, Kirchen- und Kunst-Geschichte, Biographie, Politik, Volkswirthschaft, Pädagogik, Philosophie, Theologie, Naturwissenschaft u. s. w. hofft dieselbe ein tieferes Verständniß der großen Lebensfragen der Zeit fördern zu helfen, indem sie in Ton und Form sich gleich weit entfernt halten wird von den Verstiegenheiten der Schulsprache wie von dilettantischer Ungründlichkeit.

Das Blatt tritt ins Leben im Vertrauen auf eine weitgehende Betheiligung der gebildeten Stände Deutschlands, besonders was die Literatur des Vaterlandes erzeugt.

Alle 14 Tage erscheint ½ Bogen von 8 Spalten in gr.-4°. Alle 3 Monate wird ein gleich starkes Beiblatt namentlich mit orientirenden Uebersichten beigegeben. Der Quartalpreis des Ganzen beträgt M. 1.50. Das Blatt ist durch jede Buchhandlung oder Postanstalt zu beziehen und sieht die Verlagshandlung den Bestellungen entgegen.

— „Warum so wenige Herren heut'zutage heirathen? Als neulich in einer Gesellschaft ein junger Mann gefragt wurde, warum sich in unsern Zeiten die Lust zum Heirathen so verminderte, erwiederte er: Das kommt daher, daß die Damen jetzt sind wie die Lilien auf dem Felde, sie nähen nicht, sie spinnen nicht und sind doch herrlicher gekleidet als Salomon in all' seiner Pracht. (Straßb. Neuste Nachrichten.)

Karl Huber †.

Du schiedst im Glanz der ersten Frühlingstage;
Bei Lerchensang und reicher Blüthenfülle
Fand Deines Geistes staubgeformte Hülle
Die letzte Ruh' am grünen Kirchhofshage.

Nicht Blättersall und bittre Herbstesklage —
Ein Schöpfungshauch durchzieht die Morgenstille
Und löst, so ists des ewigen Meisters Wille,
Für's Menschenherz die bange Schicksalsfrage.

Du lasest gern mit sinnigem Gemüthe
Im Weltenbuche die geheimen Züge
Und in der Schönheit suchtest Du die Wahrheit.

Auf Wiedersehn! Die Lieb' und Herzensgüte,
Stets Deine Führer in dem Weltgefüge,
Sie führten sicher Dich ins Reich der Klarheit!

Offenburg, 16. April 1878.

— i —

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Verkündigungen.

Nro. 6990. In Legelshurst, Bezirksamts Kork, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was wir unter Hinweisung auf die im 1872er landwirthschaftl. Wochenblatt enthaltene Belehrung zur Kenntniß der benachbarten Gemeinden bringen.

Offenburg, den 15. April 1878.

Großh. Bezirksamt.
Baader.

Das Ersatzgeschäft betr.

Beschluß.

Nro. 6655. Zur Aushebung der Militärpflichtigen des Bezirks Offenburg für 1878 ist Tagfahrt auf

29. und 30. April l. J., 1. 2. und 3. Mai l. J. jeweils Vorm. 8 Uhr

in den Saal des Gasthauses zur neuen Pfalz dahier angeordnet, was den Militärpflichtigen mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß gemäß § 28 Ziff. 7 d. W.-O. die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden neben Verwirkung einer Ordnungsstrafe bis zu 30 M. oder bis zu 3 Tagen Haft, der Vortheile der Loosung für verlustig erklärt und als vorzugsweis Einzustellende behandelt werden können, vorbehaltlich der Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens, wenn nach den erhobenen Erkundigungen gegen die Ausbleibenden der Verdacht begründet wird, daß sie sich der Dienstpflicht zu entziehen suchen.

Die Pflichtigen früherer Jahrgänge haben ihre Stellungsscheine mitzubringen.

Am Montag den 29. April l. J. Vorm. 8 Uhr

haben sich die Rückständigen von früheren Jahren, sowie sämmtliche Zurückgestellten, auch die tauglichen und nicht einberufenen Militärpflichtigen des Jahrganges 1876 aus sämmtlichen Gemeinden, sowie jene des Jahrganges 1877 aus den Gemeinden Altenheim, Appenweier, Berghaupten, Bermersbach, Biberach, Bohlsbach, Bühl, Diersburg, Durbach, Ebersweier, Elgersweier, Fessenbach und Gengenbach.

Am Dienstag den 30. April l. J. Vorm. 8 Uhr

die Pflichtigen des Jahrganges 1877 aus den Gemeinden Griesheim, Hofweier, Marlen, Müllen, Nesselried Niederschopfheim, Nordrach, Oberentersbach, Oberharmersbach, Offenburg, Ohlsbach, Ortenberg, Rammersweier, Reichenbach, Schutterwald, Schwaibach, Unterentersbach, Unterharmersbach, Urloffen, Waltersweier, Weier, Windschläg, Zell a. H., Zell-Wb. und Zunsweier.

Am Mittwoch den 1. Mai l. J. Vorm. 8 Uhr

die Pflichtigen des Jahrganges 1878 aus den Gemeinden Altenheim, Appenweier, Berghaupten, Bermersbach, Biberach, Bohlsbach, Bühl, Diersburg, Durbach, Ebersweier, Elgersweier, Fessenbach, Gengenbach, Griesheim, Hofweier, Marlen, Müllen, Nesselried, Niederschopfheim, Nordrach, Oberentersbach und Oberharmersbach.

Am Donnerstag den 2. Mai l. J. Vorm. 8 Uhr

die Pflichtigen des Jahrganges 1878 aus den Gemeinden Offenburg, Ohlsbach, Ortenberg, Rammersweier, Reichenbach, Schutterwald, Schwaibach, Unterentersbach, Unterharmersbach, Urloffen, Waltersweier, Weier, Windschläg, Zell a. H., Zell-Wb. und Zunsweier zur Musterung zu stellen.

Am Freitag den 3. Mai l. J. Vorm. 8 Uhr

beginnt die Loosung der Pflichtigen des laufenden Jahrganges, wobei sich sämmtliche Loosberechtigte einzufinden haben.

Die Herren Bürgermeister werden veranlaßt, an den obenbezeichneten Tagen zur Auskunftsertheilung bei Berichtigung der Listen zu erscheinen.

Die Pflichtigen sind zum pünktlichen Erscheinen aufzufordern widrigenfalls dieselben mit Strafe belegt würden.

Die Ladung ist auf ortsübliche Weise, sowie jedem einzelnen Pflichtigen besonders bekannt zu machen und Bescheinigung darüber einzusenden.

Offenburg, den 8. April 1878.

Großh. Bezirksamt.
Baader.

Bekanntmachungen.

Fahndung.

Nro. 11,793. In der Nacht vom 16. auf den 17. und vom 23. auf den 24. Febr. l. J. wurden auf dem Gute des Frhrn. Franz von Neveu von Freiburg zu Durbach — Rohrbacher Hof — 100—150 Rebwürzlinge entwendet. Wir bitten um Fahndung.

Offenburg, den 16. April 1878.

Großh. Amtsgericht.

1731. Junghanns. Rödle.

Oeffentliche Aufforderung.

Nro. 11,241. Auf Antrag der Gemeinde Unterharmersbach werden Diejenigen, welche an nachbenannten, auf Gemarkung Unterharmersbach gelegenen Liegenschaften, in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, aufgefordert, solche **binnen 2 Monaten** dahier geltend zu machen, widrigenfalls sie dem jetzigen Besitzer gegenüber verloren gehen.

1. 7 Ruthen Hausgarten in der Funkenstadt, einerseits Weg, anders. Leopold Isemann, oben Weg, unten Christian Brucher Wittwe.
2. 48 Ruthen Wiesen im Birach, einers. Thalbach, anders. Johann Lehmann, Landwirth, unten Weg, oben Johann Lehmann und Thalbach.
3. 19 Ruthen Wiesen im Birnbach, einers. Straße, anders. Harmersbach.
4. 158 Ruthen Lehmgrube und Wiesenfeld, einers. Weg, anders. Symphorian Schwarz und Georg Rock.
5. 42 Ruthen Wiesen in Vorderharmersbach, einers. Straße, anders. Harmersbach, oben Bernhard Schülli, unten Math. Halter.
6. 13 Ruthen Lagerplatz im Hinterhambach, einers. Gemeindeweg, anders. Georg Lehmann.
7. 24 Ruthen im Strick, einers. Franz Anton Harter, anders. Josef Buß.
8. 86 Ruthen Wiesen am Egelwald, einers. Lorenz Damm, anders. selbst.
9. 36 Ruthen Wiesen am Egelwald, einers. Wendelin Heitzmann, anders. Lorenz Damm.
10. 166 Ruthen Acker auf dem Egelfeld, einers. Jakob Faller Wittwe, anders. Weg und Gemeindewald.
11. 37 Ruthen Lehmgrube im Buchwald, einers. Weg, anders. Mathias Gutmann.
12. 41 Morgen 228 Ruthen Wald, Eckwald, einers. Benedict Schneider, anders. Gemarkung Zell a. H.
13. 31 Morgen 370 Ruthen Wald, Wiesenwald, einers. Wendelin Heitzmann, anders. Gemarkung Zell a. H.
14. 60 Morgen 330 Ruthen Wald, Eckwald, einers. Symphorian Schwarz, anders. Wendelin Heitzmann.
15. 81 Morgen 196 Ruthen Wald, Buchenwald, einers. Symphorian Schwarz, anders. Severin Gutmann.
16. 53 Morgen 174 Ruthen Wald, Winterhalden, einers. Augustin Schülle, anders. Mathäus Lehmann.
17. 1 Morgen 45 Ruthen Acker im Dickend, einers. Symphorian Schwarz, anders. Josef Bernet.
18. 30 Ruthen Acker im Kirnbach, einers. Sebastian Schwarz, anders. Gemeindeweg.
19. 14 Ruthen Lagerplatz im Birach, einers. Straße, anders. Harmersbach.
20. 9 Ruthen Wiesen im Birach, einerseits Straße, anders. Harmersbach.
21. Ein zweistöckiges Wohn- Schul- und Rathhausgebäude von Stein erbaut, mit Ziegeln gedeckt in der Funkenstadt, ein von Riegeln gebautes, mit Ziegeln gedecktes Oekonomiegebäude daselbst, ein von Stein erbautes, mit Ziegeln gedecktes Wasch- und Backhaus, einers. Wasserwehr, sonst selbst.
22. Ein von Riegeln erbautes, einstöckiges, mit Ziegeln gedecktes Armenhaus in der Funkenstadt, allS. selbst.
23. Ein von Riegeln und Holz erbautes mit Ziegeln gedecktes Spritzen- und Arrestgebäude, in der Funkenstadt, einers. Weg, anders. German Lehmann, oben German Lehmann, unten Stephan Büchle.
24. Ein von Stein erbautes mit Ziegeln gedecktes Schulhaus und Lehrerwohnung in Kirnbach, einers. und vorn Weg, oben selbst, hinten Sebastian Schwarz.

Ein von Holz erbautes mit Ziegeln gedecktes Scheuer- und Schopfgebäude in Kirnbach, einers., anders. und unten St. Michaels-Kapellenfond, oben Weg.

Offenburg, den 11. April 1878.

Großh. Amtsgericht.
Saur. 1733.

Den Schutz nützlicher Vögel betr.

Nro. 1349. In Nachstehendem bringen wir den § 22 der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 5. April 1865 in Erinnerung:

Das Einfangen, Tödten und Feilbieten der einheimischen Singvögel mit Einschluß der Meisen, Lerchen, Drosseln, Amseln und Staare, der Schwalben, Krähen, Spechte und sonstigen kleineren Feld- und Waldvögel, welche nicht zum Jagdwild gerechnet werden, desgleichen das Zerstören ihrer Nester, das Ausnehmen ihrer Eier und das Feilbieten der letztern, endlich das Aufstellen von Vorrichtungen jeder Art zum Einfangen dieser Vögel, als der Netze, Vogelherde, Leimruthen, Meisenschläge, Schlingen und dergleichen ist verboten.

Nach § 24 der gleichen Vorschrift werden Uebertretungen mit einer Geldstrafe bis zu 17 M. (10 fl.) bestraft.

Zugleich wird auf Grund des § 30 Abs. 1 des P.St.G.B. angeordnet:

Das Begehen des Stadtwaldes an Sonn- und Feiertagen ist von jetzt ab bis mit 15. kommenden Monats nur auf den Haupt- u. Stellwegen erlaubt.

Uebertretungen dieser Anordnung haben — neben den andern nach § 2 der Verordnung vom 1. Oktbr. 1864 u. § 368[11] R.St.G.B. etwa verwirkten Strafen — nach § 30 des P.St.G. Geldstrafen bis zu 10 Mark zur Folge.

Offenburg, den 10. April 1878.

Das Bürgermeisteramt.

1629.3.2. F. Volk. Wagner.

Liegenschaftsversteigerung.

1527.2.2. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Johannes Heizmann von Zell a. H. am

Donnerstag den 2. Mai d. J.,
Vorm. 9 Uhr,

auf dem Rathhause dahier die unten verzeichneten Liegenschaften hiesiger Gemarkung öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

I. Pl.-Nr. 6, Grdst. Nro. 609:

3 a 60 qm Hofraithe worauf folgende Gebäude stehen:

a. ein anderthalbstöckiges in Holz erbautes Wohnhaus mit Ziegeln und Stroh gedeckt sammt Scheuer, Stallung und Wagenschopf, alles unter einem Dach nebst Schweinställen in Neuhausen;
b. ein besonders stehendes Back- und Waschhaus allda;
c. 18 a Hausgarten und Mattfeld allda.

II. Pl.-Nr. 6, Grdst.-Nr. 620:
21 a 33 qm Mattfeld allda, die Haagmatte, Ziffer 1 und 2 zusammen tax. zu . 7000 M.

III. Pl.-Nr. 4, Grdst.-Nr. 421:
29 a 34 qm Acker im Tennefeld, in 3 Beeten, tax. zu . . . . . 1000 M.

IV. Pl.-Nr. 4, Grdst.-Nr. 424:
20 a 24 qm Acker allda, sowie 1 a 3 qm. Wiese daselbst, tax. zu . . 700 M.

V. Pl.-Nr. 5, Grdst.-Nr. 559:
13 a 68 qm Acker auf der Bengelbruck in einem Beet, tax. zu . . . . 520 M.

VI. Pl.-Nr. 5, Grdst.Nr. 563:
14 a 49 qm Acker daselbst in 2 Beeten, tax. zu. 500 M.

VII. Pl.-Nr. 6, Grdst.-Nr. 606:
18 a 63 qm Mattfeld vor dem Hause über der Straße, tax. zu . . . 800 M.

VIII. Pl.-Nr. 4, Grdst.-Nr. 444:
25 a 65 qm Acker im Neuhauser Rebberg in 2 Beeten, tax. zu . . . 1200 M.

IX. Pl.-Nr. 6, Grdst.-Nr. 619:
49 a 77 qm Wiese auf der Haagmatte, sowie X. 58 a 5 qm Wald daselbst, Ziffer 9 und 10, zusammen tax. zu . . 4000 M.

XI. Pl.-Nr. 4, Grdst.-Nr. 420:
37 a 71 qm Acker im Tennefeld in 4 Beeten, tax. zu 1600 M.

Zell a. H., den 1. April 1878.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar,
Rubi.

Offenburg.

Bücherverkauf.

1732. Reg.-Blatt, Staatsanz., Not.-Bl. von 1840 an; Corpus Juris, Höpfner, Thibaut, Brauer, Bauritius, Linde, Seng, Trefurt, Stempf, Gageur, Sonntag, Rheinländer, Gerhard, Grether, Schuster; bad. Landrecht; Mascun, Gibbon, Schlosser, Wirth, Mone, Schinz; Stunden der Andacht, Ewald; Olivet; Göthe, Schiller, Seume, Byron, Langbein, Klopstock, Thümel, Shakespeare, Wieland, Müllner, Glasbrenner; Gynäcologie; Convers.-Lexicon; Illust. Welt, Ueber Land und Meer, Romanzeitung; verschiedene Musikalien z. Clavier und sonstige jurist., rechtspr., theol., philos. u. belletr. Bücher verkauft theilweise nur etwas über den Makulaturwerth

Lembke, Notar.

Acker zu verpachten.

1734. Ein Bürgeracker im Albertsbosch ist zu verpachten Gerberstraße Nr. 381.

1728.3.1. 7¾ Tauen Wiesen, auf der Nachtwaide und Bühlermatten gelegen, sind sogleich zu verpachten von

Ed. Stöckle in Offenburg.

Wohnungsvermiethung.

1730.2.1. Kinzigvorstadt Nro. 650 ist auf Ostern oder 1. Mai eine Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche und Holzremise, an eine kleine Familie zu vergeben.

Todesanzeige.

1735. Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Onkel

Philipp Lurk

nach längerm Leiden im Alter von 50 Jahren heute Nacht 12 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Samstag den 20. d. M., Nachm. ½4 Uhr, statt.

Bühl bei Offenburg, den 18. April 1878.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Offenburg.

Empfehlung.

1566.4.3. Hiemit erlaube ich mir mein Lager in allen Sorten Sägwaaren in I. Qualität, als: **Dielen, Latten, Schindeln, Rahmen, Seifenborde u. s. w.,** sowie alle Sorten **Brennholz** zu äußerst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Ferner empfehle ich mich zur Lieferung von allen Sorten **Ruhr- & Saarkohlen** direct aus den Gruben und ab Lager in größern und kleinern Partien zu den billigsten Preisen.

Joh. Neumaier, Holz- u. Kohlenhandlung,
gegenüber der Martin'schen Maschinenfabrik.

Offenburg.

Empfehlung.

1726. Dem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige hiemit ergebenst an, daß ich die Wascherei und Bleichanstalt des Herrn Georg Monsch hier, gegenüber der Hildenbrand'schen Mühle, pachtweise übernommen habe und nächsten Dienstag den 23. d. M. antrete.

Indem ich mich ebenfalls im Stückwaschen empfehle, sichere meinen geehrten Gönnern pünktliche und billigste Bedienung zu.

Hochachtungsvollst
Philipp Schilli.

Offenburg.

1736. Meine verehrten Kunden setze ich in Kenntniß, daß Osterfeiertage wegen meine Bäckerei bis zum 26. d. M. geschlossen bleibt.

Karl Bernheimer, Bäcker.

Willstätter Naturbleiche.

1316.3.3. Zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine seit Jahren rühmlichst bekannte Naturbleiche wieder eröffnet habe und können Bleichgegenstände bei mir, sowie bei meinen Herren Agenten abgegeben werden.

Für Offenburg u. Umgegend bei Hrn. Fink, Kaufmann.
Für Griesheim bei Hrn. Falk, Bierbrauer.
Für Urloffen bei Hrn. Albert, Kaufmann.
Für Legelshurst bei Hrn. Erhardt, Bürgermeister.

Denjenigen Kunden, welche mir ihre Waare per Post oder Bahn zusenden wollen, werde ich sogleich den Empfang derselben bescheinigen.

Für gute gebleichte Waare garantirt und sichert mäßige Preise zu.

J. Keck, Bleichinhaber.

Offenburg.
30 Stück

steinerne Gartenpfosten

hat zu verkaufen
1693.2.2. **C. Pfitzmayer** zu den 3 Königen.

Orangen, Citronen

frisch eingetroffen bei
1644.3.3. **Math. Walter,** Offenburg.

Offenburg.

Restauration Zauberflöte.

1737.2.1. Den Weiterbetrieb des Geschäftes zeige ich ergebenst an mit der Bitte um Bewahrung des bisherigen Wohlwollens.

Frau Bührer.

Agenten-Gesuch.

1660.2.2. Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu keine kaufmännischen Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen hohe Provision gesucht. Franco-Offerten unter G. J. 70 besorgt die Exped. d. Bl.

Verkaufsanzeige.

1666.3.2. Jos. Nonn in Offenburg hat einen eisernen Herd, für eine größere Familie oder eine kleine Wirthschaft geeignet, zu verkaufen.

1729.2.1. Zu sofortigem Eintritt wird ein junger zuverlässiger Kutscher gesucht — von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Altkatholischer Gottesdienst.

Die auf Ostermontag angekündigte zweite Communionandacht wird erst am **weißen Sonntag** den 28. d. stattfinden.

Der Kirchengemeinderath.

Gewerbebank Hornberg.

Eingetragene Genossenschaft.

1716.6.1. Wir nehmen stets Gelder unter sammtverbindlicher Haftbarkeit
gegen 3monatliche Kündigung zum Zins von 4 pCt.,
gegen 6monatliche Kündigung zum Zins von 4¼ pCt.,
gegen 12monatliche Kündigung zum Zins von 4½ pCt.

an und machen zugleich die ergebene Anzeige, daß wir in der Lage sind, **Wechsel auf sämmtliche bedeutende Plätze Amerikas direct** zu ziehen und abzugeben unter billigster Berechnung.

Straßburg.

Karl Koch

Wagenfabrik,
Zimmerhof am Judenthor Nr. 9,
empfiehlt sich zur Anfertigung neuer Luxus- und Geschäftswagen aller Art und übernimmt alle in ihr Fach einschlagenden Reparaturen.

Für solide und gute Arbeit wird garantirt. 1531.6.3.

Essigsprit und Weinessig

in stärkster und vorzüglicher Qualität liefert die Essigsprit- und Weinessigfabrik von
422.3.19. **Jos. Nonn** in Offenburg.

Offenburg.

Tanzmusik

Ostermontag
im **Gasthaus zu den 3 Königen.** 1727.2.1.

Schreinergeselle.

1725. Schreiner Kern in Waltersweier sucht einen Gesellen. 2.1.

Theater in Gengenbach.

Montag den 22. April, Nachm. 3 Uhr:
Im Saale zum Salmen.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Lustspiel in 3 Acten von C. Paul.

Ganten.

Roder, Rosine, Hermann Roder's Wwe., von Blasiwald-Loch, Tgf. 13. Mai, V. 9 U.
Römer, Jakob, Krämer von Schatthausen, A. Wiesloch, Tgf. 30. April, V. 9 U.
Schwind, Emil, Kaufmann von Mannheim, Tgf. 8. Mai, V. 9 U.
†Herdel, Peter, Landwirth von Handschuchsheim, A. Heidelberg, Tgf. 25. April, V. 8½ U.
Moch, Ferdinand, Bierbrauer von Weingarten, Tgf. 2. Mai, V. 8½ U.
Preis, Josef, von Allmendshofen, A. Donauesch., Tgf. 30. April, V. 8 U.
Printz, Wilhelm, Privatmann von Karlsruhe, Tgf. 26. April, V. 8 U.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie. **Mit einer Beilage.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg